

Zahlen um diese Zeit in einem verhältnismäßig guten Wachstum befindet. wird dieses Wachstum durch das Auflegen der Fenster stark gefördert, und die Schnittrife tritt immerhin noch 10 Tage früher ein, als wenn der Salat ohne Glas bliebe. Vor allen Dingen

wird die Qualität gehoben, und es ist Treibsalat, der zart ist. Wir haben also bis zum 10. Mai die zweite Ernte unter einer Glasfläche ohne zusätzlichen Aufwand von Wärme. Inzwischen werden die Kästen mit den ungeraden Zahlen zur Gurkenkultur hergerichtet, und die Pflanzung geschieht, wenn der Salat in den Kästen mit den geraden Zahlen geerntet ist. Die Kästen mit den geraden Zahlen sind zweckmäßig in der Zeit von Anfang Mai bis gegen Ende Juli mit einer Früh-Blumenkohlkultur zu nutzen, um anschließend mit einer Spätkultur von Buschbohnen bestellt zu werden. Sind die Fenster auf den Gurken entbehrlich, so werden sie auf die Bohnen gelegt, um später nach Aberntung der Bohnen auf die Kästen zurückzukommen, die inzwischen mit Endivien, Spinat oder Feldsalat bestellt wurden.

Bei Anwendung dieser Methode ist es möglich, fünf Hauptkulturen – ohne die Zwischenkulturen, wie z. B. Radies zwischen Salat – zu ernten, und zwar mit dem geringsten Aufwand an Transport der Fenster. Wenn sich dies auch bei kleineren Kulturen weniger auswirkt, so ist diese Methode bei größeren Anlagen um so günstiger. Hierbei sei besonders an Produktionsgenossenschaften gedacht, die in erster Linie die Städte versorgen und möglichst große Mengen auf einmal liefern. Selbstverständlich können auch andere Kulturfolgen gewählt werden; sie müssen sich nur in die Arbeitsmethode eingliedern. A 1219

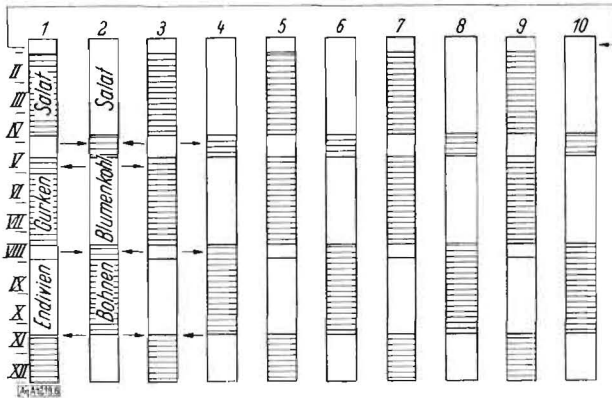


Bild 6. Kulturfolge

## Eine Hängebahn zur Futterverteilung in einem Kuhstall

Von DOBES und ONDRACEK, Prag<sup>1)</sup>

DK 631: 636.084

Um eine höhere Arbeitsproduktivität zu erzielen, muß man dazu übergehen, auch das Füttern des Viehs zu mechanisieren. Diese langwierige Arbeit kann mittels einer sinnvollen Einrichtung erleichtert werden.

bunden sind. An dieser Querschienen ist die Aufwindvorrichtung mittels zweier Schneckentriebe befestigt. Durch eine Querwelle über ein Kettenrad mit Kette kann der Korb je nach Belieben gesenkt oder gehoben werden. Der Korb selbst hängt in einem

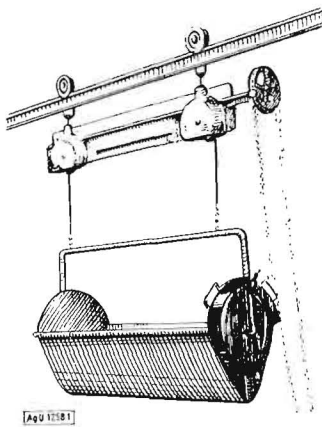


Bild 1. Wagen mit Hebevorrichtung und Trog

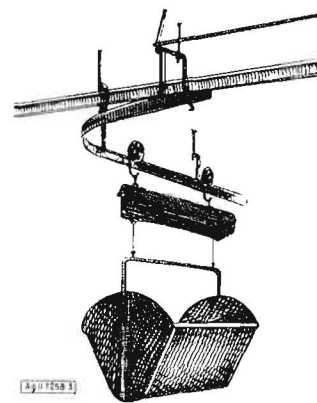


Bild 3. Die Transportanlage in der Mischkammer mit Abzweigung zum Silo

Zum Verteilen des Futters benutzt man eine Hängebahn, an der ein trogähnlicher Korb hängt, der je nach Belieben heruntergelassen oder heraufgezogen werden kann. Als Führungsschiene für diese Hängebahn verwendet man ein kleines I-Profil, das leicht an der Decke oder an den Balken des Stalles befestigt werden kann. Auf dieser Schiene ruhen zwei Rollen, die durch eine Längsschiene unterhalb der Hängebahn miteinander ver-

Rahmen und ist kippbar. Um ein vorzeitiges oder unachtsames Entleeren zu vermeiden, wird dieser von der Seite durch einen Knebel gehalten. Die Bahn wird so angebracht, daß der äußere Rand des Korbes etwa 20 cm vom Innenrand der Futterkrippe entfernt ist. Der Inhalt des Korbes beträgt ungefähr 200 l. Dieses bedeutet bei einer Fütterung von 10 bis 15 kg je Stück Vieh, daß mit einer Füllung 10 bis 15 Stück Vieh abgefüttert werden können. Bei einer guten Organisation ist es also möglich, 100 Stück Rindvieh innerhalb von 30 Minuten abzufüttern. Sollte auch konserviertes Futter (Zuckerrübenschnittel) gefüttert werden und ist die Ablagestelle nicht zu weit, kann man durch Einbau einer einfachen Weiche diese Hängebahn gleichzeitig als Transportmittel benutzen. Es ist zu beachten, daß diese Anlage einer guten Pflege bedarf. Sie muß ständig geschmiert sein und öfters mit einem neuen Farbanstrich versehen werden. AU 1258

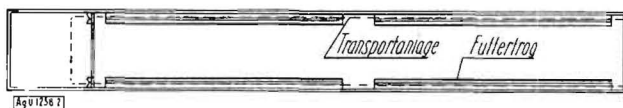


Bild 2. Schema der Transportanlage für die Futterverteilung im Kuhstall

<sup>1)</sup> Aus: Mechanisace zemedelstvi (Mechanisierung der Landwirtschaft) Prag (1953), Jg. 3, Nr. 3 S. 54, 3 Bilder. Übersetzer: Beyer.